

Ich hatte schon beim Auftakt erzählt, dass ich mir in den 80er Jahren einen Sonnenbrand beim Ostermarsch geholt hatte. Damals sind wir nach Köln gezogen, dort gab es eine Abschlusskundgebung mit 10.000 Teilnehmenden. Warum haben wir das damals gemacht? Wir haben uns Sorgen gemacht wegen der Pläne der USA, in Europa neue atomare Mittelstreckenraketen zu stationieren. Das waren nicht nur einfach mehr Waffen, die damals stationiert werden sollten, sondern es war eine neue Qualität der Bedrohung: In der Zeit des Kalten Krieges hatten die USA und die UdSSR so weit hochgerüstet, dass ein Angriff mit Atomwaffen unweigerlich einen vernichtenden Gegenschlag zur Folge gehabt hätte. Einen Atomkrieg hätte keine Seite gewinnen können.

Diese Aussicht passte den Militärstrategen nicht. „Victory is possible“ tönte es zu Beginn der 80er Jahre aus dem US-Verteidigungsministerium. „Sieg ist möglich“ - Wie sollte das gehen? Kernstück der Strategie war der „Enthauptungsschlag“, mit dem dem Gegner die Möglichkeit zum Gegenschlag genommen werden sollte. Dazu brauchte man neue, präzise Atomraketen, die so schnell das Ziel erreichen, dass keine Zeit mehr für einen Gegenschlag bleibt. Das war die Aufgabe der neuen Mittelstreckenraketen, die in Europa stationiert werden sollten, um schnell Ziele in der damaligen Sowjetunion zu erreichen.

Die Gefahr, die gerade uns in Europa dadurch drohte (denn Stützpunkte würden im Kriegsfall natürlich zu Zielen) wurde den Menschen schnell klar. Zu Hunderttausenden haben wir gegen den Wahnsinn protestiert, viele von euch waren damals dabei – und wir haben gewonnen! 1987 unterzeichneten die damaligen Präsidenten Reagan und Gorbatschow den INF-Vertrag, in dem beiden Seiten sich verpflichteten, auf die Stationierung solcher Waffensysteme zu verzichten. Den Friedensnobelpreis dafür haben ironischer Weise nicht wir, die Friedensbewegten, bekommen, sondern Reagan und Gorbatschow. Das ist so, als würde man einem Mafiaboss das Bundesverdienstkreuz dafür verleihen, dass er verspricht, keine Verbrechen mehr zu begehen.

So, genug der Geschichtsstunde. 2017 hat endlich die ICAN, die internationale Kampagne zur Abschaffung der Atomwaffen, den Nobelpreis bekommen. Hat leider nicht viel bewirkt in den Köpfen der Politiker. Anfang Februar diesen Jahres haben zuerst die USA und dann auch Russland den Austritt aus dem INF-Vertrag verkündet. „Ja, sind die denn verrückt?“ möchte man ausrufen. Ja, sie sind. Aber der Wahnsinn hat Methode. Das Material für die Atomsprengköpfe war ja nie weg – das ist eine Last, die die Waffenkonstrukteure den kommenden Generationen aufgehast haben. Und

da gibt es Techniker, die sind stolz darauf, wenn sie dieses Material jetzt noch effektiver zum Töten nutzen können. „Modernisierung“ der Waffen nennt man das – als wäre der Massenmord etwas modernes. Und da gibt es Rüstungskonzerne, die sich Riesengewinne von einer neuen Aufrüstungswelle versprechen. Und da gibt es Politiker, die so wahnsinnig machtbesessen sind, dass sie das alles befördern.

Jetzt droht uns eine neue Welle atomarer Aufrüstung – gerade in Europa. In den letzten Jahren haben wir hier immer Unterschriften für den Abzug der letzten in Deutschland verbliebenen Atomwaffen in Büchel gesammelt – ohne den INF-Vertrag droht jetzt wieder eine fast flächendeckende Stationierung von Mittel- und Kurzstrecken-Raketen in allen Ländern Europas, besonders natürlich in Osteuropa. Und wieder müssen wir befürchten, dass Europa zum nuklearen Schlachtfeld wird. Um Wolfgang Borchert zu zitieren: Das alles kann geschehen – wenn ihr nicht NEIN sagt!

Es hilft alles nicht: Wir werden weiter und mehr auf die Straße gehen müssen, damit der Wahnsinn der atomaren Aufrüstung gestoppt wird. Wenn nichts geschieht, tritt die Kündigung des INF-Vertrags am 2. August in Kraft. Damit was geschieht, fordern wir von unserer Regierung und von allen Regierungen in der EU:

- die Anerkennung des Vertrags zum weltweiten Verbot von Atomwaffen, den schon 122 Länder unterschrieben haben
- die Ablehnung jeglicher Stationierung von Mittelstreckenraketen
- den Einsatz innerhalb und außerhalb der Nato, um eine neue nukleare Aufrüstung in Europa zu verhindern.

In den 80er Jahren haben wir gesehen: Victory is possible – Wir können gewinnen! Packen wir es an!